

Reaktionen auf die Stellungnahme der SGAI / SSAI zu den Bioresonanzverfahren in der SÄZ Nr. 2/2006

## Bioresonanz – Pro und Kontra

Die «Stellungnahme der Fachkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) zu den Bioresonanz- und Elektroakupunkturgeräten zur Diagnostik und Therapie von (vermeintlichen) Allergien» hat verschiedene Reaktionen hervorgerufen, die teilweise bereits in Form von Leserbriefen veröffentlicht wurden. Im Sinne einer vertieften Diskussion werden im folgenden zwei befürwortende Beiträge sowie die Replik der SGAI und Kommentare von Fachleuten publiziert.

*Die Redaktion*

### Stellungnahme der SABIT (Schweizerische Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie) zum Artikel der SGAI

Die Bioresonanztherapie (und mit ihr auch die Elektroakupunktur nach Voll) ist von den Allergologen einmal mehr unter Beschuss genommen worden, im wesentlichen mit den gleichen Argumenten wie schon vor 10 Jahren. Keine Berücksichtigung in ihrer Argumentation haben leider neuere Studien und Behandlungsberichte gefunden. So kann heute als physikalisch erwiesen betrachtet werden, dass elektromagnetische Impulse eine Wirkung auf biologische Gewebe auslösen können. Dies wurde im übrigen vom Physiologen W. R. Adey bereits 1982 nachgewiesen und seither wiederholt bestätigt [1, 2]. Dass tatsächlich eine solche Wirkung besteht und auch therapeutisch ausgenützt werden kann, wird von uns Therapieanwendern täglich in der Praxis beobachtet.

Die Bioresonanztherapie oder heute besser «Biophysikalische Informationstherapie» (BIT) hat sich seit 1995 und den Zeiten der «Allergielöschung» wesentlich weiterentwickelt. Im Zentrum des Interesses steht heute die allgemeine Regulationsfähigkeit des Organismus, und es wird – wie in allen andern komplementärmedizinischen Therapien – primär nach der individuellen Entstehung eines Krankheitsprozesses geforscht als nach dessen Auslöser. Solche Fehlentwicklungen und Regulationsblockaden können mit der BIT kausal korrigiert werden, und zwar idealerweise noch im Stadium einer Funk-

tionsstörung, wenn noch keine somatische Veränderung erfolgt ist. Damit trägt die BIT auch ganz erheblich zur Kosteneinsparung bei. Ausserdem ist hervorzuheben, dass durch die BIT keine schädlichen Nebeneffekte hervorgerufen werden, wie es oft bei anderen Behandlungen der Fall ist.

Die Schweizerische Ärztegesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie (SABIT) ist 1994 gegründet worden. Mitglieder können nur Ärzte, Zahnärzte und Apotheker werden. Die Ausbildung der Mitglieder ist klar geregelt, dauert mindestens 2 Jahre und 160 Stunden und wird mit einer theoretischen und praktischen Prüfung abgeschlossen. Das Zertifikat wird von der UNION (Union schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen) im Sinne eines Fähigkeitsausweises, als erster komplementärmedizinischer Titel, anerkannt. Danach besteht eine Fortbildungspflicht, entsprechend der SGAM. Ziel der Ausbildung ist das Beherrschen eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes.

#### Literatur

- 1 Lawrence AF, Adey WR. Nonlinear wave mechanism in interactions between excitable tissue and electromagnetic fields. *Neurol Res* 1982;4:115-53.
- 2 Adey WR. Whispering between cells: electromagnetic fields and regulatory mechanisms in tissue. *Frontier Perspectives* 1993;3(2):12-25.

**Weitere Literatur zum Thema**

Klopp RC. ZMR-Studie. Berlin: Institut für Mikrozirkulation; 2005.

Popp F-A. Studie. Neuss: Institut für Biophysik; 2000.

Klima H. Studie. Wien: Atominstytut der Österreichischen Universitäten; 1996.

Köhler B. Biophysikalische Informations-Therapie. Niebüll: videel OHG; 2003.

Scholle J, Lutz W. Regulationskrankheiten. Niebüll: videel OHG; 2001.

Ludwig W. Informativ Medizin. Essen: VGM; 1999.

Bischoff M. Biophotonen – das Licht in unseren Zellen. Frankfurt/Main: Verlag 2001; 1995.

Evertz U, König HL. Pulsierende magnetische Felder in ihrer Bedeutung für die Medizin. Hippokrates 1977; 48:16-37.

Hauf R. Einfluss elektromagnetischer Felder auf den Menschen. etz-b 1976;28:181-3.

Kiene H. Komplementärmedizin – Schulmedizin. Der Wissenschaftsstreit am Ende des 20. Jahrhunderts. 2. Auflage. Stuttgart: Schattauer; 1996.

Popp FA, et al (eds.). Electromagnetic Bio-Information. München, Baltimore: Urban & Schwarzenberg; 1989.

Rubbia C. Nobelpreis 1984 für den experimentellen Nachweis der der Materie übergeordneten Wechselwirkungsquanten, welche die Struktur der Materie steuern.

## Replik der Fachkommission der SGAI<sup>†</sup> zur Stellungnahme der SABIT<sup>††</sup> zur Bioresonanz

*Im Namen der Fachkommission der SGAI<sup>†</sup>: Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich<sup>a</sup>, Prof. Andreas Bircher<sup>b</sup>, Prof. Werner Pichler<sup>c</sup>*

a Spital Zollikerberg, Zollikerberg

b Allergologische Poliklinik, Dermatologische Universitätsklinik Basel

c Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie/Allergologie, Inselspital Bern

\* Beschrieb auf Seite 657.

♦ (Schweizerische Gesellschaft für Allergologie und Immunologie)

♦♦ (Schweizerische Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie)

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich  
Spital Zollikerberg  
CH-8125 Zollikerberg

Es war zu erwarten, dass die Stellungnahme der Fachkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) zur Bioresonanz [1] eine Reaktion der Befürworter auslösen würde [2–4]. Wir bedanken uns für die Möglichkeit einer Replik.

Die SABIT (Schweizerische Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie) wirft den Allergologen zunächst vor, dass sie die Bioresonanz zur Diagnostik und Therapie allergischer Erkrankungen (oder vermeintlichen Allergien) im wesentlichen mit den gleichen Argumenten wie schon vor 10 Jahren bekämpfen [5], und dass in unserer Argumentation keine neueren Studien und Behandlungsberichte berücksichtigt wurden. Es wird dabei verkannt, dass mehr als die Hälfte der aufgelisteten 41 Literaturzitate nach 1995 erschienen sind und dass zwei negative kontrollierte Studien mit der Bioresonanz zur Diagnostik und Therapie des Heuschnupfens und der Neurodermitis erst nach 1995 publiziert wurden [6, 7]. Im Artikel wird auch die pointierte und vernichtende Stellungnahme von Prof. E. Ernst, Lehrstuhl für Komplementärmedizin der Peninsula Medical School, Universities of Exeter & Plymouth, aus dem Jahre 2004 wiedergegeben [8]. Leider wurden bei einer breiten Recherche im Medline oder im Pubmed keine Publikationen in peer-reviewed Journals oder gar in der Zeitschrift für «Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd» aus dem Kreise der Ärzte für biophysikalische Informationstherapie gefunden, welche die Ergebnisse der Bioresonanztherapie unter kontrollierten Bedingungen aufgezeigt hätte. Es ist ja die Aufgabe von Befürwortern von diagnostischen Apparaturen und Therapieverfahren, die Effektivität ihrer Methode aufzuzeigen und nicht umgekehrt. Der

Einsatz von Methoden zur Diagnostik und Therapie von seiten der eidg. dipl. Ärzte, auch von Mitgliedern der SABIT, sollte mit der gleichen Sorgfalt erfolgen wie in der Schulmedizin, d.h., *die verrechenbaren medizinischen Leistungen, auch wenn nicht zu Lasten der Grundversicherung, müssen den Ausweis der Effektivität erbringen.*

Des weiteren schreibt die SABIT, dass heute physikalisch erwiesen sei, dass elektromagnetische Impulse eine Wirkung auf biologische Gewebe auslösen können.

Dies wird von der SGAI nicht bestritten. Tatsächlich schreibt der Physiker U. Warnke von der Universität des Saarlandes in seinem Aufsatz «Warum können kleinste Leistungsflussdichten elektromagnetischer Energie grosse Effekte am Menschen auslösen?» [9]: «[...] zahlreiche vorliegende Forschungsergebnisse beschreiben biologische Effekte physikalischer elektromagnetischer Grössen bei derart niedrigen Leistungsflussdichten, dass ein energetischer Wirkungsmechanismus unerklärlich erscheint». Die Ursache fehlender denkbarer Wirkungsmechanismen beruhe – laut dieser Abhandlung – darauf, dass fast ausschliesslich alle Forschungsansätze nach Massgabe der klassischen Physik aufgebaut wurden und nicht nach quantenphysikalischen Erwägungen, obwohl die energetischen Wechselwirkungen die quantenphysikalische Anwendung zwingend erfordern, da die klassische Physik in diesem Bereich versagt und unvollständige Ergebnisse liefert. Es gehe dabei ausschliesslich um den sogenannten Mikrowellenbereich (Bereich etwa 1 GHz bis <100 000 GHz), der für kommunikative Information und Molekülschwingungen in unserem Körper entscheidend wichtig ist, wie für Enzyme, Substrate, Hormone, Rezeptoren, Antigene, Antikörper. In

\* Dr. med. Dominique Olgiate, Präsident der Fachkommission, FMH Innere Medizin, Allergologie und klinische Immunologie, Delémont; Prof. Ulrich Müller, Präsident der SGAI, Medizinische Klinik, Zieglerspital, Bern; Dr. med. Madeleine Bauer, Fachärztin für Innere Medizin, Allergologie und kl. Immunologie, Olten; Prof. Andreas Bircher, Dermatologische Universitätsklinik, Basel; Dr. E. Dayer, Präsident der Laborkommission, Sion; Prof. Jean-Michel Dayer, Division d'Immunologie et d'Allergologie, Hôpital cantonal universitaire, Genève; Dr. med. Christophe Deluze, Facharzt für Innere Medizin, Allergologie und kl. Immunologie, Genève; Dr. med. Peter Eng, Facharzt für Pädiatrische Pneumologie, Allergologie und klinische Immunologie, Kinderklinik, Aarau; Dr. med. Cyrille Francillon, Facharzt für Innere Medizin, Allergologie und klinische Immunologie, Yverdon-les-Bains; Prof. Dr. med. Conrad Hauser, Unité d'Allergologie, Hôpital cantonal universitaire, Genève; PD Dr. A. Helbling, Präsident Prüfungskommission, Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie/Allergologie, Insele, Bern; Dr. med. Gerhard Müllner, Facharzt für Innere Medizin, Allergologie und klinische Immunologie, Luzern; Prof. Werner Pichler, Klinik für Rheumatologie und Klinische Immunologie/Allergologie, Insele, Bern; Dr. med. Pascale Roux-Lombard, Service d'Immunologie et d'Allergologie, Hôpital cantonal universitaire, Genève; PD Dr. Peter Schmid-Grendelmeier, Allergiestation, Dermatologische Klinik, Universitätsspital, Zürich; Prof. Dr. med. François Spertini, Division d'Immunologie et d'Allergie, Centre Hospitalier Universitaire Vaudois, Lausanne; Dr. med. Miriam Wyss, Fachärztin Dermatologie und Venerologie, Allergologie und kl. Immunologie, Meilen.

seinem Buch «Die geheime Macht der Psyche, Quantenphilosophie» schreibt aber der Physiker [10]: «Ein Abgreifen von körpereigenen sogenannten Störschwingungen in diesem Mikrowellenbereich mit Hilfe von gängigen in den Händen gehaltenen oder aufgeklebten Elektroden, ist nicht möglich, obwohl dies von bestimmten Interessengruppen postuliert wird». Und weiter: «Eine körpereigene Info- oder «Störschwingung», wurde selbst mit Spezialantennen und Spezialverstärkern nicht gefunden. Wenn die von Fachleuten verwendeten adäquaten Methoden erfolglos waren, dann kann eine normale Handelektrode [wie eben bei Bioresonanzgeräten verwendet; Anmerkung Verff.], angeschlossen an Verstärker, die mit gängigen elektronischen Bauteilen und ungekühlt arbeiten (derartige Geräte sind auf dem Markt), erst recht nichts Verwertbares aufnehmen». Da aber dieses Buch aus dem Jahre 1998 vergriffen ist, habe ich den Autor gebeten, aus Sicht des Quantenphysikers auf die Einwände der SABIT einzugehen. Seine Ausführungen werden – im Einverständnis mit dem Autor und der SÄZ-Redaktion – als Leserbrief unten wiedergegeben [11]. Ebenfalls wurde die Stellungnahme von SABIT, die auf ihrer Homepage online einsehbar ist, Herrn Prof. em. F. Cap vorgelegt, der sich als Physiker auf Bitten von Kollegen der Medizinischen Fakultäten in Österreich und in Deutschland mit dieser Angelegenheit intensiv beschäftigten musste [12].

Die SABIT kritisiert weiter, dass die Allergologen verkannt hätten, dass sich die Bioresonanztherapie – oder wie sie sich heute nennt, die «Biophysikalische Informationstherapie (BIT)» – seit 1995 und den Zeiten der «Allergielöschung» wesentlich weiterentwickelt habe. Sucht man jedoch im Google (CH, Seiten auf deutsch) unter dem Stichwort «Bioresonanz» nach Informationen, findet man tatsächlich bereits in der ersten Homepage, dass «die Bioresonanztherapie der Allergien mit den körpereigenen Schwingungen (Frequenzen) des Patienten arbeite». «Das Gerät trenne die Schwingungen in gesunde und krankmachende. Die krankmachenden Schwingungen werden neutralisiert». Und weiter unten: «Bei der Allergie Behandlung mit Bioresonanz wird die Information des Körpers, – die Allergene sind gefährlich und müssen bekämpft werden –, umgekehrt und gelöscht». Hauptallergene seien Weizen, Kuhmilch, Hausstaub (= Schwermetalle) und Pollen. Diese unsinnigen Diagnosen bzw. die mittels Bioresonanz oder EAV diagnostizierten Nahrungsmittelallergene sind nicht nur durch Hautteste und immunologische Untersuchungen (IgE-Bestimmungen, Lymphozyten-

stimulationsteste), sondern auch mittels Provokationsteste an Nase und Bronchien sowie durch doppelblinde, placebokontrollierte orale Provokationsteste (DBPCFC) leicht zu entkräften. Bei der nächsten Homepage ist zu lesen: «Eine weitere aussergewöhnliche Entdeckung ist die Tatsache, dass Zellen mittels bestimmter Wellenlängen (Frequenzen) miteinander kommunizieren. Wenn diese Art der Kommunikation nicht durch Störfrequenzen beeinträchtigt wird, kann man von einem gesunden Menschen sprechen. Ein Toxin z. B., das in den Körper eindringt, hat störende Frequenzmuster, die den normalen Ablauf der körpereigenen Regulation und somit der Körperfunktionen stören. Mittels des BICOM Gerätes werden krankmachende Frequenzmuster in therapeutisch wirksame Frequenzmuster umgewandelt». Verwiesen wird dann auf die Homepage der Vertriebsfirma der Bicom-Geräte. Über deren Wirkungsweise ist auf dieser Homepage weiter zu lesen: «Disharmonische Körperschwingungen sind, physikalisch betrachtet, sogenannte «stehende Wellen». Das Bioresonanzgerät geht in Resonanz mit diesen «stehenden Wellen» (Blockaden, Schmerzen, Allergien), damit der Körper diese Probleme ausleitet.»

Des weiteren wird behauptet: «Allergien können damit ganz ausgeleitet, «gelöscht» werden. Bisher wurden diese «stehenden Wellen» invertiert (gespiegelt), dies bedingte aber eine exakt identische Schwingung. Die Wirkungsweise der Homöopathie hat indessen bewiesen, dass es reicht, eine Resonanz zu erzeugen, deshalb arbeiten die Bioresonanzgeräte der neuen Generation mit einem breiten Frequenzspektrum. Da auch die Dichte des Erdmagnetfeldes eine Rolle spielt, werden ausserdem die Substanzen entsprechend aktiviert. Da der Erfolg der Geräte vom richtigen Einsatz und der korrekten Austestung der Störung abhängt, handelt es sich hier nicht um eine elektrische Gerätemedizin, sondern um modernste Geräte, die in bis vor kurzem wissenschaftlich unbekannt Dimensionen arbeiten. In diesen, für den naturwissenschaftlich geschulten Verstand schwer fassbaren Bereichen arbeitet die Bioresonanz und die Wirkung ist bewiesen; sie wirkt bei Tieren und kleinen Kindern (durch ihre Offenheit) fast besser als bei Erwachsenen und ist somit nicht vom daran glauben abhängig.» (Für die fachliche Beurteilung dieser Geräte sei auf die Stellungnahmen von Dr. rer. nat. Warnke [11] und von Prof. em. F. Cap [12] verwiesen.)

Dass durch die BIT keine schädlichen Nebeneffekte hervorgerufen werden, wie es oft bei anderen Behandlungen der Fall ist, können wir

leider nicht zustimmen. Hat der Patient tatsächlich eine schwere Erdnuss- oder Bienengiftallergie und fühlt sich nun durch die Behandlung geschützt, geht er bei einer allfälligen Reexposition das Risiko ein, eine schwere lebensbedrohliche Reaktion zu entwickeln. Jedenfalls waren zwei Bioresonanztherapeuten in Zürich nicht bereit, bei zwei Patienten mit schwerer Erdnuss- bzw. Wespengiftallergie nach Bioresonanzbehandlung in ihrer Praxis die von mir angebotene orale bzw. Stichprovokation durchführen zu lassen. Es sei auch drauf verwiesen, wie mir Prof. F. Cap mitteilte, dass in den USA die Behandlung mit Bioresonanzgeräten seit 1986 verboten ist und, dass es in Deutschland zumindest einen Todesfall gab, als ein Bioresonanzarzt den Eltern riet, die Insulinmedikation der Tochter einzustellen [13, 14].

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass der Leserbrief hervorhebt, dass der 1994 gegründeten SABIT als Mitglieder nur Ärzte, Zahnärzte und Apotheker aufnimmt. Der Webseite von SABIT kann man entnehmen, dass der SABIT 96 Mitglieder angehören, von denen ungefähr die Hälfte den Fähigkeitsausweis BIT der UNION (Union schweizerischer komplementärmedizinischer Ärzteorganisationen) innehatte. Konsultiert man jedoch die Internetseiten, erfährt man, dass vornehmlich in der Deutschschweiz, gelegentlich im Tessin, kaum aber in der Romandie, die Bioresonanztherapie von Hunderten nicht-ärztlicher Therapeuten angeboten wird: Man findet vor allem Naturärzte NVS und EMR- anerkannte Therapeuten, aber auch Lic.-phil.-nat.-Biologen, Atlasologen, dipl. Krankenschwestern AKP, Körper- und Atemtherapeuten LIKA, Altpfarrer und Naturheiler, Fun-Fit-Studio- oder Bodyfeet-Studioinhaber/innen, spirituelle Heiler, Röntgenassistentinnen/-therapeutinnen, dipl. Krankenschwestern und Hebammen usw. Im Angebot findet man, nebst der Bioresonanz und der Elektroakupunktur Dr. Voll (EAV), zur Behandlung von Allergien, verschiedenen Krankheiten und Befindlichkeitsstörungen eine verblüffende Palette anderer Massnahmen, wie z. B. Amalgamtest- und -ausleitverfahren, Amalgam-Quecksilber-Gold-Ausleitung, Kristallheilungen, Bachblütentherapie, Spagyrik, Irisdiagnostik, Colon-Hydro-Therapie (Dickdarmwäsche), Sauerstoffmehrschritt- und Magnetfeldtherapie, Dunkelfeld-Vitalblut-Diagnostik, Pulsdiagnostik, Zungendiagnose, Kinesiologie, Psychokinesiologie, psychosomatische Energetik, Austesten von Heilmitteln usw. usf. Ist dies auch im Sinne der SABIT, welche als Ziel ihrer Ausbildung das Beherrschen eines ganzheitlichen Therapiekonzeptes hat? Ist sie damit einverstanden, diese Ausbildung der Vertriebsfirma zu überlassen?

Oder was sagt sie dazu, dass es Ärzte gibt, die Sekrete oder Exkrete des Patienten (z. B. Blut, Speichel, Stuhl usw.) zur Diagnostik einem Bioresonanztherapeuten einschicken, und diese Leistung dem Patienten für teures Geld verrechnen, damit er erfährt, dass er auf Milch, Weizen, Zusatzstoffe, Hefen usw. «allergisch» sei und eine strikte Eliminationsdiät dieser Nahrungsmittel über Monate durchführen muss – welche nichts bewirkte ausser einer Verschlechterung seiner Lebensqualität? [15] (Diesbezüglich vgl. auch den Leserbrief von H. Kofler [16].) Quo vadis, Allergologie? [17].

#### Literatur

- 1 Wüthrich B, Frei PC, Bircher A, Dayer E, Hauser C, Pichler W, et al. Bioresonanz – diagnostischer und therapeutischer Unsinn. Stellungnahme der Fachkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie (SGAI) zu den Bioresonanz- und Elektroakupunkturgeräten zur Diagnostik und Therapie von (vermeintlichen) Allergien. Schweiz Ärztezeitung 2006;87(2):50-4.
- 2 Häcki S. Bioresonanz – diagnostischer und therapeutischer Unsinn. Schweiz Ärztezeitung 2006; 87(6):215.
- 3 Stellungnahme der SABIT (Schweizerische Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie) zum Artikel der SGAI. Schweiz Ärztezeitung 2006;87(15/16):655-6.
- 4 Scheidegger-Klein V. Gedanken einer Therapeutin zum Artikel der SGAI zu den Bioresonanzverfahren. Schweiz Ärztezeitung 2006;87(15/16):662-3.
- 5 Spezialistenkommission der Schweizerischen Gesellschaft für Allergologie und Immunologie SGAI. Allergologie und Alternativmedizin. Stellungnahme zu paramedizinischen Verfahren, speziell Bioresonanz, bei allergischen Erkrankungen. Schweiz Ärztezeitung 1995;76:1229-32.
- 6 Kofler H, Ulmer H, Mechtler E, Falk M, Fritsch PO. Bioresonanz bei Pollinose. Eine vergleichende Untersuchung zur diagnostischen und therapeutischen Wertigkeit. Allergologie 1996;19:114-22.
- 7 Schöni M, Nikolacik W, Schöni-Affolter F. Efficacy trial of bioresonance in children with atopic dermatitis. Int Arch Allergy Immunol 1997; 112:238-46.
- 8 Ernst E. Bioresonance: a study of pseudo-scientific language. Forsch Komplementärmed Klass Naturheilkd 2004;11:171-3.
- 9 Warnke U. Warum können kleinste Leistungsflussdichten elektromagnetischer Energie große Effekte am Menschen auslösen? www.uni-saarland.de/fak8/warnke.
- 10 Warnke U. Die geheime Macht der Psyche. Quantenphilosophie – Die Renaissance der Urmedizin. Saarbrücken: Popular Academic Verlag & Consulting GmbH; 1998.
- 11 Warnke U. Kommentar zur Stellungnahme der SABIT aus der Sicht eines Physikers und Biowissenschaftlers. Schweiz Ärztezeitung 2006;87(15/16): 659-60.

- 12 Cap F. Betrifft Stellungnahme der SABIT (Schweizerische Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie). Schweiz Ärztezeitung 2006; 87(15/16):660.
- 13 [www.lumrix.de/medizin/alternativmedizin/biosonanztherapie.html](http://www.lumrix.de/medizin/alternativmedizin/biosonanztherapie.html).
- 14 <http://scharlatanprodukte.de>.
- 15 Suter A. Persönliche Mitteilung; medizinische Akten vorhanden.
- 16 Kofler H. Betrifft Stellungnahme der SABIT (Schweizerische Ärztesgesellschaft für Biophysikalische Informationstherapie). Schweiz Ärztezeitung 2006;87(15/16):661.
- 17 Wüthrich B. Allergologie: Quo vadis? Schweiz Med Wochenschr 1999;129(24):905-14.

## Kommentar zur Stellungnahme der SABIT aus der Sicht eines Physikers und Biowissenschaftlers

Ulrich Warnke

Die Anwendung des Verfahrens Bioresonanz oder EAV in der Medizin beruht auf «Erfahrung durch Beobachtung» und Interpretation dieser Beobachtung. Diese Methode ist zwar die Grundlage jedes «Wissens», auch des Wissens der Wissenschaft, aber entscheidend bei der Bewertung der Beobachtung ist ihre Plausibilität im Konsens mit weiteren umfangreichen wissenschaftlichen Erfahrungen auf diesem Gebiet.

Es gibt bereits eine ganze Reihe von Erklärungen zum Mechanismus der Bioresonanz und EAV. Diese Erklärungen werden aber lediglich aus der jeweiligen Sicht und Überzeugung der mehr oder weniger mit dem Problem vertrauten Personen formuliert. Letztlich geben diese Beschreibungen jeweils den aktuellen Stand des individuellen «Wissens» wieder.

Nähere Überprüfung der Postulate zeigen dann aber, dass es bei dem Wirkmechanismus doch um weit kompliziertere Vorgänge gehen muss, als die gutgemeinten Annahmen – und um solche handelt es sich durchweg – vermuten lassen. Bis heute steht der Beweis für einen Mechanismus aus, was keineswegs heissen muss, dass ein Bioresonanz- und EAV-Effekt prinzipiell nicht beweisbar ist, wie sich manche vorschnell festgelegt haben.

Wichtigstes Standbein der Naturwissenschaft, die bekanntlich Physik, Chemie, Biologie und weitere Fachgebiete umschliesst, ist die Neue Physik, die Quantenphysik. Chemie und Pharmazie sind in jeder Beziehung reine Quantenphysik. Ebenso beruht Biologie in jeder Phase des natürlichen Lebens auf Quantenphysik.

Wir wissen, dass die Molekülaggregate von Substanzen elektromagnetische Schwingungen ausführen. Z.B. ist das, was wir Wärme nennen, ein Spektrum elektromagnetischer Schwingungen und normalerweise hat jede Substanz eine Temperatur. Jede Bewegung (Vibration, Rotation)

der Molekülgruppen, jede Veränderung der Bindungsenergien ist mit der «Ausendung elektromagnetischer Strahlung» gekoppelt, die für Molekülmuster bestimmter Substanzen spezifisch ist. Aber kann diese Strahlung mit einfachen Mitteln abgeleitet und bearbeitet oder sogar gelöscht werden, wie immer wieder behauptet wird? Technisch ist das mit den auf dem Markt befindlichen Geräten unmöglich. Allein der Übergang von Hautelektrolyt zum Metall der Elektroden und Übergänge innerhalb der elektronischen Schaltung bewirken Phasenverschiebungen, die unmöglich normierbar sind, vielmehr schwanken sie, so dass eine exakte 180°-Verschiebung zwecks Auslöschung bereits daran scheitert. Dies ist leicht zu überprüfen. Man kann in einige cm Entfernung vom Probanden Antennen anbringen und elektromagnetische Hochfrequenzstrahlung senden, wie sie in Molekülen vorkommt, vom Megahertzbereich (MHz) über den Gigahertzbereich (GHz) bis zum Terahertzbereich (THz). Man kann auch die Phase der Schwingung verändern. Der Versuch zeigt: Keiner der postulierten Parameter ändert sich bei aktiver Sendung mit schwachen Leistungsflussdichten, was im Fall der EAV als gleichbleibende Impedanz eines Hautpunktes messbar ist. Ausserdem muss man wissen, dass der Mensch als Elektrolytbehälter den in jedem Raum vorhandenen «Elektrosmog» hervorragend als Antenne aufnimmt. Sämtliche Frequenzen aus influenzierenden elektrischen Feldern, induzierenden magnetischen und elektromagnetischen Feldern, die von Geräten, Heizungskörpern und Leitungen in die Räume verfrachtet werden, sowie die Frequenzen vom überall dominierenden Kommunikationsfunk aus Fernsehen, Rundfunk, Handy sowie Polizeifunk und vielem mehr gehören dazu. Diese «Störstrahlung» ist in ihrer Stärke um viele Potenzen aggressiver als die elek-

Korrespondenz:  
Dr. rer. nat. Ulrich Warnke  
Universität des Saarlandes  
Fakultät 8, FB 8.3 Biowissenschaften  
Geb. B6 8, Botanischer Garten  
Postfach 151150  
D-66041 Saarbrücken  
[warnke@mx.uni-saarland.de](mailto:warnke@mx.uni-saarland.de)  
[www.uni-saarland.de/fak8/warnke](http://www.uni-saarland.de/fak8/warnke)

tromagnetische Signalstrahlung der Molekülverbände, die nur auf kleinsten Distanzen individuellen Charakter zeigen kann.

Die bisher weitgehend mit Hilfe der klassischen Physik formulierten geläufigen Annahmen halten also bereits einfachsten Nachprüfungen nicht stand. Was bleibt uns? Noch eine ganze Reihe bisher unkontrollierter Verfahren muss überprüft werden. Nehmen wir an, dass die Beobachtungen und Erfahrungen der Ärzte mit der Bioresonanz- und EAV-Anordnung hinsichtlich Diagnostik und Therapie auf einem spezifischen Mechanismus beruhen, der nicht mit Placebo-/Noceboeffekten gleichzusetzen ist. Wir müssen

dann arbeitshypothetisch annehmen, dass sich dieser «Mechanismus weit subtiler» gestaltet, als es der Stand des allgemeinen Schul- und Lehrbuchwissens zulässt, der vor allem der klassischen Physik zuzuordnen ist.

Es muss zwingend beachtet werden, dass ein Therapieverfahren erst dann optimiert und von Nebenwirkungen entschärft werden kann, wenn der Wirkungsmechanismus in Einzelheiten zweifelsfrei bekannt ist. Die Verfahren sind mangels Kenntnis des Wirkungsmechanismus keineswegs optimierbar. Deshalb sollten sich alle Kommentare, die meinen, den «Beweis» der Effekte zu kennen, zurückhalten.

## Kommentar zur Stellungnahme der SABIT aus der Sicht eines Physikers

*Ferdinand Cap*

Biologische Wirkungen elektromagnetischer Wellen und Impulse sind heute von den kleinsten Frequenzen der Schumannwellen – einige Schwingungen per Minute – bis zu den Milliarden und Milliarden Schwingungen der harten Gammastrahlung genau erforscht. Die Frequenzen der Bioresonanzgeräte liegen weit ausserhalb jener Frequenzen, die biologisch wirksam sind. Die biologisch-chemischen Reaktionen im Körper sind mit den Molekülschwingen im Infrarotbereich (den Biophotonen: Gabor und andere 1928) verknüpft und liegen mit ihren Frequenzen weitaus höher als die Frequenzen der Bioresonanzgeräte. Die Behauptungen einer Informationsübertragung an den Körper des Patienten durch Schwingungen der Frequenzen der Bioresonanzgeräte, eine Diagnostik oder gar therapeutische Wirkung, ist vom physikalischen Standpunkt nur als Unsinn zu bezeichnen – eine

Meinung, die Sie vielfach in der wissenschaftlichen Literatur unter Google, Wikipedia usw. oder den Quacksalberseiten der amerikanischen Ärzte finden können ([www.quackwatch.com](http://www.quackwatch.com)).

Der Text der SABIT ist ja fast wörtlich gleich mit den Texten, die mir schon mehrfach vorlagen. Typisch auch am Schluss die Garnierung mit einem Nobelpreisträger – früher war es Prigogine. Rubbia erhielt den Preis für die Entdeckung der Z- und W-Bosonenteilchen der Elementarteilchenphysik! Ihn da bei Bioresonanz heranzuziehen ist – wie bei dem Thermodynamiker Prigogine nach Meinung einer schweizerischen Fachkollegin – nur als «Wissenschaftskriminalistik zu bezeichnen»!

Im Sinne der Wahrheit und Ehrlichkeit bin ich gerne bereit, Ihnen mit weiteren Auskünften und Unterlagen zur Verfügung zu stehen.

Korrespondenz:  
Univ.-Prof. em. Dr. Ferdinand Cap  
Karl-Innerebner-Strasse 40  
A-6020 Innsbruck

## Kommentar zur Stellungnahme der SABIT aus der Sicht des Kliniklers

Heinz Kofler

Mit grossem Interesse las ich die Stellungnahme der SABIT zur Bioresonanz bzw. BIT (Biophysikalische Informationstherapie). Als österreichischer Arzt kenne ich die Schweizer Verhältnisse nicht gut genug, besser natürlich unsere österreichischen Erfahrungen mit der Bioresonanz. Es hat sich in den letzten 10 Jahren alles sehr beruhigt, die Patienten haben ihre Wege gemacht, sind nach erfolgreichen Milch-, Weizen- und Federn-«Löschungen» überraschenderweise doch gerne wieder zur Schulmedizin zurückgekehrt, um ihre im übrigen unveränderten Beschwerden behandeln zu lassen. Diejenigen, die nie etwas wirklich Fassbares hatten (wahrscheinlich genau die im Stadium der «Funktionsstörung»), wurden in Anklang an das Hans-Christian-Andersen-Märchen des «Kaisers neue Kleider» wirklich erfolgreich gelöscht. Im übrigen ist die BIT in harten Positionskämpfen mit der Mikroimmuntherapie, hinter der Kinesiologie und weit abgeschlagen hinter dem derzeitigen Publikumsrenner IgG4 Nahrungsmittelunverträglichkeitsdiagnostik (mit Gutschein im Wellnesshotel bequem zu bestellen!) zu finden. Da kommt der neue Name BIT grad recht! Nach E. Ernst [1] stellt die Bioresonanz eine wissenschaftlich *nicht* haltbare Methode dar – allerdings gibt es genug Dinge in Medizin, Politik und Alltag, die trotz eher obskurer Theorien funktionieren. Es überrascht daher nicht, wenn es positive Berichte auch und gerade über Bioresonanz (ich setze das vereinfachend mit BIT gleich, obwohl der neue Name deutlich intellektueller und daher a priori beeindruckender daherkommt) gibt. Es wundert auch nicht, wenn man die köstliche Arbeit von Clarke et al. studiert [2], dass man allein mit (ungezinkten) Würfeln statistisch signifikante Ergebnisse mitsamt passender Odds Ratio und Subgruppenanalysen produzieren kann, also der Zufall eine tragende Rolle spielt. Warum sollte es schwerer mit einem BIT-Gerät als mit einem einfachen Würfel sein? Es überrascht nicht, wenn man das Placebophänomen, das selbstverständlich auch all unseren Behandlungen inhärent ist, als hübsches Passepartout für die BIT verwendet. Schliesslich darf ich kurz von einer interessanten, einfach verblindeten, prospektiven rezenten Untersuchung des österreichischen Testmagazins Konsument.at berichten, das in seiner letzten Nummer die enge Freundschaft der Ärzte zur

Bioresonanz (= BIT) etwas unter die Lupe nahm [3]. Die Versuchsanordnung war denkbar einfach: eine gesunde, junge Dame liess sich schulmedizinisch untersuchen und bestätigen, dass sie nach medizinischem Ermessen gesund ist. Auch wiesen keinerlei Laborbefunde auf irgendwelche Mangelzustände hin. Daraufhin wurden nach dem Zufallsprinzip aus der Ärzteliste der Wiener Akademie für Ganzheitsmedizin 11 Ärzte ausgewählt, die alle Bioresonanz praktizierten. Sie meldete sich bei allen einzeln mit den Beschwerden *chronische Müdigkeit und Schlafstörungen* für eine Untersuchung und Behandlung an. Die Ergebnisse waren interessant: Vorbefunde blieben meist unbeachtet. Meist wurden Quecksilbervergiftungen durch Amalgamfüllungen, Narbenstörungen oder Störungen durch Fäulnisbakterien im Darm als ursächlich befunden. Der Testerin wurden Zusatzpräparate und diverse Nahrungsergänzungsmittel empfohlen. Auch wurden verschiedenste homöopathische Mittel mit sehr verschiedenen Potenzen rezeptiert. Schliesslich wurden Virustropfen, Bioresonanztropfen oder Energiefläschchen verkauft oder ausgehändigt. Die Preise bewegten sich von wohlfeilen € 40 über € 160 («aber ohne Rechnung, bitte sehr») bis nicht mehr so schlanken € 250 für eine Behandlung. Nur 1/11 (eine!) Kollegin stellt die Diagnose, dass die Testperson gesund sei und empfiehlt ihr dennoch eine Behandlung der geschilderten Symptome. Das ist sicherlich keine streng wissenschaftlichen Massstäben genügende Untersuchung gewesen, zeigt aber gut auf, wie der Alltag abseits wissenschaftlicher Diskurse (nicht) funktioniert. In Österreich hat sich – wie bekannt – nicht nur Doping im Spitzensport in ungeahnt subtile Höhen entwickelt, man holt auch Methoden wie BIT aus scheinbar subtilen Höhen recht einfach auf den Boden der Realität herunter.

### Literatur

- 1 Ernst E. Praxis Naturheilverfahren. Berlin: Springer; 2005.
- 2 Clarke MJ, Slattery MJ, Sandercock PAG. The miracle of DICE: therapy for acute stroke: fact or fictional product of subgroup analysis? Br Med J 1994;309:1677-81.
- 3 Ärztetest Bioresonanztherapie. Konsument.at 3/2006.

Korrespondenz:  
Univ.-Doz. Dr. med. Heinz Kofler  
Allergieambulatorium Hall  
Thurnfeldgasse 3a  
A-6060 Hall im Tirol

## Gedanken einer Therapeutin zum Artikel der SGAI zu den Bioresonanzverfahren

Veronika Scheidegger-Klein

Gestatten Sie mir eine Stellungnahme zu Ihrem Artikel mit der Frage: Entweder oder oder sowohl als auch?

Mir geht es nicht darum, Beispiele gegen Beispiele, Aussagen gegen Aussagen, Pfeil gegen Pfeil auszuspielen. Das wäre eine Kriegserklärung meinerseits (oder ich nähme Ihren Artikel als solchen an) und somit eine fruchtlose und schmerzhafteste Dauerübung, bei der wir letztlich alle verlieren würden. Mir schweben andere Ziele vor.

Ich bin Physiotherapeutin, Kinesiologin und Bioresonanztherapeutin. Meine Muttermilch war die Schulmedizin, und ich liebe die Medizin und den Kontakt, den Austausch mit meinen Patienten.

Die klassische Medizin und ihre schulwissenschaftlichen Seiten begleiten mich bis heute treu: durch die Zusammenarbeit mit meinem Mann, der selbst Mediziner ist und eine eigene Praxis führt; durch die vielen Weiterbildungen und Diskussionen mit ihm und seinen Kollegen; durch das Medizinstudium einer unserer Töchter; durch das Biologiestudium eines unserer Söhne; und durch das Lesen sehr vieler Fachbücher unterschiedlichster Richtungen. Ich kenne also recht viele Seiten, Ebenen und Dimensionen der heutigen «Fachwelt».

Aber trotz allem hatte und habe ich immer noch viele Fragen, die mir die Schulmedizin bis heute nicht beantworten konnte und kann – und ich hatte und habe auch viele Patienten, für die ich mehr wissen wollte und will.

Die klassische Wissenschaft und Schulmedizin dringt immer weiter ins Detail – ins kleine, in die Mikro- bis Nanowelt vor und findet da immer mehr Details und Detailantworten und versucht, mit diesen Kenntnissen hauptsächlich mit Struktur, Biochemie und Chemie zu antworten und zu helfen. Ich finde das prinzipiell super!

Aber all das reichte mir immer noch nicht; es gab mir nicht genügend Antworten auf Fragen nach höheren und tieferen Zusammenhängen. Ich besuchte also viele Vorlesungen, Weiterbildungen, Kurse, Vorträge und Diskussionen (auch in Physik und Biochemie).

Und hier wurde ich immer mehr von der Welt und dem Denken in energetischen Modellen angezogen und fasziniert. Plötzlich verband und vernetzte sich so manches, was mir vorher so «einzeln» und «verloren» vorkam! Plötzlich machte so manches Sinn (und ich weiss, dass das vielen meiner Kolleginnen und Kollegen auch so ging und geht).

Und mit diesen energetischen Vernetzungen taten und tun sich immer *mehr neue Möglichkeiten auf*.

Die moderne, unkonventionelle Physik mit ihren Energievorstellungen (und jede Wissenschaft arbeitet mit Modellen – das hat mir erst kürzlich ein Mathematikprofessor erklärt) macht auch neue *therapeutische* Felder auf.

Sicher wird auch heute wie früher gefunden und verworfen und verworfen und wieder gefunden. Leben fliesst und verändert sich jeden Moment – und jeder Moment mit seinen Erkenntnissen ist wieder neu und anders.

Dazu kommen mir Beispiele aus der Geschichte der Physik in den Sinn.

Das Beispiel von Galileo kennen wir alle zur Genüge; deshalb wähle ich das Beispiel vom Licht. Isaac Newton bewies Ende des 17. Jahrhunderts, dass Licht aus schwingenden Teilchen besteht = Teilchentheorie von Newton. Diese Erkenntnis bedeutete für lange Zeit *die* «Wahrheit», auch wenn für andere Physiker das Licht reine Wellennatur hatte. 1801 bewies Thomas Young eindeutig, dass Licht Wellencharakter hat = Young'sches Interferenzprinzip. So «bekriegten» sich die Forscher mit ihren Wahrheits- und Glaubenssätzen und jeder hatte seine Anhänger.

Erst seit 1927 gilt in der Physik, dass Licht (wie alle Materie und Strahlung) *sowohl* Teilchen *als auch* Wellenaspekt besitzt. Welche Partei hatte also vorher recht? Wer lag falsch? *Weder noch! Beide hatten recht!* = *sowohl als auch!* Es hängt von der Art des Experimentes ab, ob sich Licht als Energieteilchen (Photon) oder als Welle zeigt.

So erkläre ich mir auch viele «Widersprüche» in den Forschungs- und Experimentbeweisen. Und diese Erkenntnis tut gut! So muss ich nicht verurteilen, sondern darf offen und interessiert bleiben! Es kommt also darauf an, *was* man sucht und *wie* man es sucht; *das* richtet die Resultate und Beweise aus. Aber genauso kommt es eben zu diesen scheinbaren Widersprüchen, mit denen wir Menschen uns immer wieder bekriegen. Es heisst, wir leben in einer Welt der Gegensätze, des Dualismus. Wie

Welle	Teilchen
Elektrizität	Magnetismus
Nordpol	Südpol
Erdanziehung	Zentrifugalkraft
Tag	Nacht
heiss	kalt
Säure	Base
Anabolismus	Katabolismus
männlich	weiblich

Korrespondenz:  
Veronika Scheidegger-Klein  
Mitteldorfstrasse 6  
CH-4153 Reinach  
Tel. 061 711 74 44  
vroni\_scheidegger@freesurf.ch



Und so weiter, und so fort (das sind nur einige, ungeordnete, freie Beispiele). Aber das eine kann ohne das andere nicht funktionieren.

Am wahrhaftigsten leben wir, wenn wir aus diesem Wechselspiel des Lebens nicht in *Widerstand ein Entweder-Oder*, sondern in *Annahme ein Sowohl-als-Auch* erkennen, verstehen und nutzen lernen.

Beim ersten werden wir hilf- und kraftlos und ohnmächtig (die entsprechenden Gefühle folgen, das kostet Energie und wir brennen aus). Beim zweiten können wir aktiv werden, Verantwortung übernehmen und handeln, weiterkommen (auch hier folgen die entsprechenden Gefühle und die Kraft wächst).

Alle neuen Erkenntnisse können zuerst angst machen, indem wir meinen, unser schon Erreichtes sei gefährdet und wir könnten verlieren. So können wir bewusst oder unbewusst in den Widerstand rutschen.

Diesen Widerstand erlebte auch die Schweizerische Gesellschaft für Manuelle Medizin SAMM zur Zeit ihrer Gründung vor etwas mehr als 40 Jahren. Da schrieb ein namhafter Professor wörtlich in eine wichtige Zeitung, dass die manuelle Medizin «des Teufels» sei.

Was denken Sie, wo stehen wir heute mit unseren Erkenntnissen, Einstellungen und Glaubenssätzen? Was ist die Wahrheit?

Die Wahrheit der Gesellschaften ändert sich mit den Zeiten und Erkenntnissen und dem Gesellschaftsglauben. Und jedes Individuum hat seine eigene Wahrheit – das, was ich sehe, höre, spüre und fühle, rieche und schmecke, erlebt durch meinen eigenen, individuellen Lebensfilter, bedeutet für mich die Wahrheit und unterscheidet sich von der Art, wie Sie Ihr Leben sehen, hören, spüren und fühlen, riechen und schmecken, und somit von Ihrer individuell erlebten Wahrheit.

Und welche ist jetzt wirklich wahr?

Wenn ich unsicher werde, akzeptiere ich meine Unsicherheit als Chance und denke an das «Sowohl-als-auch», und das bringt mir wieder die bestmögliche Sicherheit, um weitergehen zu können. Und ich darf den ändern, das andere auch gelten lassen, ohne abwerten zu müssen.

Sie erleben in Ihrem Beruf auf Ihre Weise, mit Ihren Patienten sicher viel Schweres und Schmerzendes, aber auch sicher viel Schönes und Aufbauendes. Und Sie sind mit Ihren Patienten glücklich und zufrieden, wenn Ihre Zusammenarbeit von Erfolg gekrönt ist.

Und genau das darf auch ich sehr oft erleben. Viele meiner Patienten – ob Physiotherapie/

Kinesiologie oder Bioresonanz – haben den Impuls dieser Therapien nutzen können, um Gesundheit und Lebensqualität zu steigern. Und das erlebe ich auch bei der Bioresonanztherapie.

Aber ich habe ein anderes, weiteres Verständnis von Bioresonanz als Sie beschreiben. Es geht nicht (mehr) darum, einfach einzelne Wellen zu «löschen», sondern mit unterschiedlichsten Wellen und Wellenspektren Impulse zu geben, die den Körper und seine eigenen Wellenspektren dazu veranlassen können, energetische «Unordnung» wieder zu klären, Energie aufzubauen und in Fluss zu bringen, besser zu regulieren und wieder in Homöostase zurückzufinden.

Wir alle heilen nicht, wir geben «einfach nur» im richtigen Moment die wichtigsten, möglichst passenden Impulse, damit der Mensch sich selber heilen kann.

Auch die Zulassung zu den Krankenkassen für komplementäre Medizin ist an klare Bedingungen geknüpft. Die Zulassung für Bioresonanz ist (neben der Zulassung der spezifischen Geräte) an mindestens eine weitere komplementäre Methode gebunden. Und zusammen handelt es sich meist um viele Stunden/Tage/Wochen/Monate/Jahre der Aus- und Weiterbildung.

Die Seriosität eines Therapeuten hängt nicht nur an der Ausbildung – weder in der «Alternativszene» noch in der Schulmedizin. Diese ist vor allem auch eine Persönlichkeitsfrage.

Dies sind einige meiner Gedanken und Gefühle, die mir nach dem Lesen Ihres Artikels durch den Kopf und den Körper gesummt sind.

Ich danke Ihnen für diesen Artikel insofern, dass Sie mir damit die Gelegenheit gegeben haben, mir diese Gedanken und Gefühle zu machen, und dass Sie mir damit eine Plattform ermöglicht haben, diese auch an Sie und andere weiterzugeben. Ich tue das im sicheren Glauben, dass sich wiederum jede und jeder ihre/seine eigenen Gedanken dazu machen darf und dass wir frei sind, uns für neue Ansätze zu interessieren, zu verstehen suchen und uns somit leichter für Neues zu öffnen vermögen.

Ich glaube, dass wir im Grunde alle bereit sind, unsern Kindern und Nachfolgern ein offenes, zukunftsfreudiges System weitergeben zu wollen, um ihnen nicht allzuvielen Blockaden vererben zu müssen. Dazu gehört sicher auch das «Sowohl-als-Auch». Vielleicht wächst daraus die Möglichkeit zu wohlwollendem Austausch und Gesprächen, um *gemeinsam* neue Wege zu gehen und *Synergien* nutzen zu können.

Mit diesem Glauben an uns alle grüsse ich Sie ganz herzlich

## Replik zum Beitrag von Frau Veronika Scheidegger-Klein

Brunello Wüthrich

Wir danken Frau Veronika Scheidegger-Klein, Physiotherapeutin, Kinesiologin und Bioresonanztherapeutin, für ihre Zuschrift, in welcher sie «einige ihrer Gedanken und Gefühle, die sie nach dem Lesen [unseres] Artikels durch den Kopf und den Körper gesummt sind» zum Ausdruck bringt. Zu allgemein gehaltenen Gedanken und Gefühlen kann man schlecht Fakten entgegensetzen. Medizin ist eine Kunst und keine Wissenschaft – aber sie entwickelt sich in Richtung Wissenschaft. Insofern sollten wir uns bemühen, eine wissenschaftliche Basis für unser Handeln anzustreben. Das bedeutet aber nicht, dass man sich – von den Fortschritten der Physik geblendet – irgendwelchen Glaubensrichtungen anschliessen muss. Es wäre klug, Begriffen wie «energetischen Vernetzungen» oder «biophysikalische Informationstherapie» eher mit Skepsis zu begegnen, und den Satz «mit unterschiedlichsten Wellen und Wellenspektren Impulse zu geben, die den Körper und seine eigenen Wellenspektren dazu veranlassen können, energetische «Unordnung» wieder zu klären, Energie aufzubauen und in Fluss zu bringen, bes-

ser zu regulieren und wieder in Homöostase zurückzufinden» kann man nur als allgemeingültige Floskel entlarven. Es ist sicher im Sinne des ganzheitlichen Denkens, welches auch der Schulmediziner in seinen therapeutischen Bemühungen um den leidenden Patienten immer anstreben sollte, dass sie – «*einfach nur*» im richtigen Moment die wichtigsten, möglichst passenden Impulse geben, damit der Mensch sich selber heilen kann. Ob das aber auch ohne die teure Bioresonanzapparatur möglich wäre? Nach meiner über 40jährigen Erfahrung als Allergologe weiss ich, dass für den Patient wichtig ist, dass er sich verstanden fühlt, dass er Zuwendung bei seinem Arzt findet, dass der Arzt ihm aufmerksam zuhört. In diesem Sinne wünschen ich Ihnen und Ihrem Manne weiterhin viel Erfolg in der Betreuung der Ihnen anvertrauten Patienten und hoffe, dass die obige Stellungnahme der SGAI zum Leserbrief von SABIT bei Ihnen zu einem Umdenken bezüglich des Einsatzes dieser Geräte führen wird. Ich bin persönlich ohne weiteres für einen wohlwollenden Austausch von Gedanken und für Gespräche mit Ihnen bereit.

Korrespondenz:  
Prof. Dr. med. Brunello Wüthrich  
Spital Zollikerberg  
CH-8125 Zollikerberg